

2.4 Wirtschaftswissenschaften

Die Wirtschaftswissenschaften gehören zu den großen Berufsfeldern. Ein Viertel aller Erwerbstätigen, die eine Tätigkeit mit hochkomplexen Anforderungsniveau ausübten, waren 2023 in einem wirtschaftswissenschaftlichen Beruf tätig. Ihre Zahl hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Auch 2023 setzte sich trotz schwacher Konjunktur das Wachstum der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung unvermindert fort.

Die Nachfrage nach Fachkräften hat 2023 nach einem starken Zuwachs 2022 im Vergleich zum Vorjahr etwas nachgelassen. Sie übertrifft aber weiter den Personalbedarf vor der Corona-Krise. Die Arbeitslosenquote bleibt niedrig. Die Studierendenzahlen befinden sich auf einem sehr hohen Niveau und könnten in den nächsten Jahren eine verstärkte Konkurrenz am Arbeitsmarkt bedingen.

Der Bereich Wirtschaftswissenschaften wird hier in vier Tätigkeitsfelder unterteilt, die Beschäftigungschancen insbesondere für Absolventinnen und Absolventen mit (betriebs-)wirtschaftlichen Studienabschlüssen bieten:

- Unternehmensführung, -beratung, -verwaltung,
- Handel, Vertrieb, Verkehr und Logistik,
- Finanzen, Rechnungswesen, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung sowie
- volkswirtschaftliche Tätigkeiten.

Erwerbstätigenzahl in den letzten Jahren stark gestiegen

Im Laufe der letzten zehn Jahre hat sich die Zahl der Erwerbstätigen, die über einen wirtschaftswissenschaftlichen Hochschulabschluss verfügen, um fast die Hälfte erhöht. Gut 2,1 Millionen wies der Mikrozensus zuletzt aus (Abbildung 2.4 – 1). Insgesamt waren sogar 2,3 Millionen Erwerbstätige mit hochqualifizierten Aufgaben in Management, Handel, Finanzwesen oder Volkswirtschaft betraut.¹ Das zeigt, dass auch Fachkräften, die nicht Wirtschaft studiert haben, gute Beschäftigungsoptionen in diesem Berufsfeld offenstehen. Der Anteil der Selbständigen liegt bei einem Fünftel.

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit weist für 2023 rund 1,5 Millionen Expertinnen und Experten aus, die einen wirtschaftswissenschaftlichen Beruf sozialversicherungspflichtig ausübten.

¹ Datenquelle: Statistisches Bundesamt. Mikrozensus Erstergebnis 2023. Der Mikrozensus wurde 2020 methodisch neugestaltet. Die Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2020 sind deshalb nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

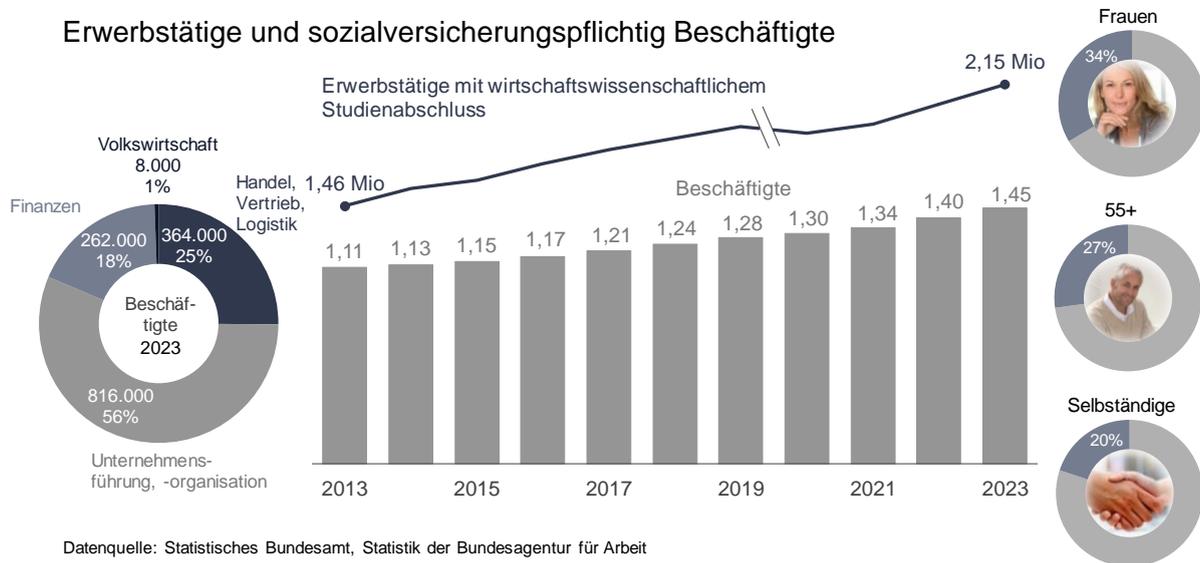
Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Beschäftigten um 4 Prozent gewachsen. Eine überdurchschnittliche prozentuale Zunahme verzeichneten dabei Expertinnen und Experten in Finanzen, Rechnungswesen, Steuerberatung (+6 Prozent).

Eindeutiger Aufgabenschwerpunkt ist die Unternehmensführung, -beratung und -verwaltung. Mehr als die Hälfte aller Wirtschaftswissenschaftlerinnen und -wirtschaftler war 2023 hier tätig (vgl. Abbildung 2.4 – 1). Ein Viertel nahm Aufgaben in Handel, Vertrieb, Verkehr oder Logistik wahr, während rund jeder Sechste einen Beruf im Bereich Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen, Steuerberatung oder Wirtschaftsprüfung ausübte. Auf Tätigkeiten mit volkswirtschaftlicher Ausrichtung entfielen nicht ganz 1 Prozent der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze.

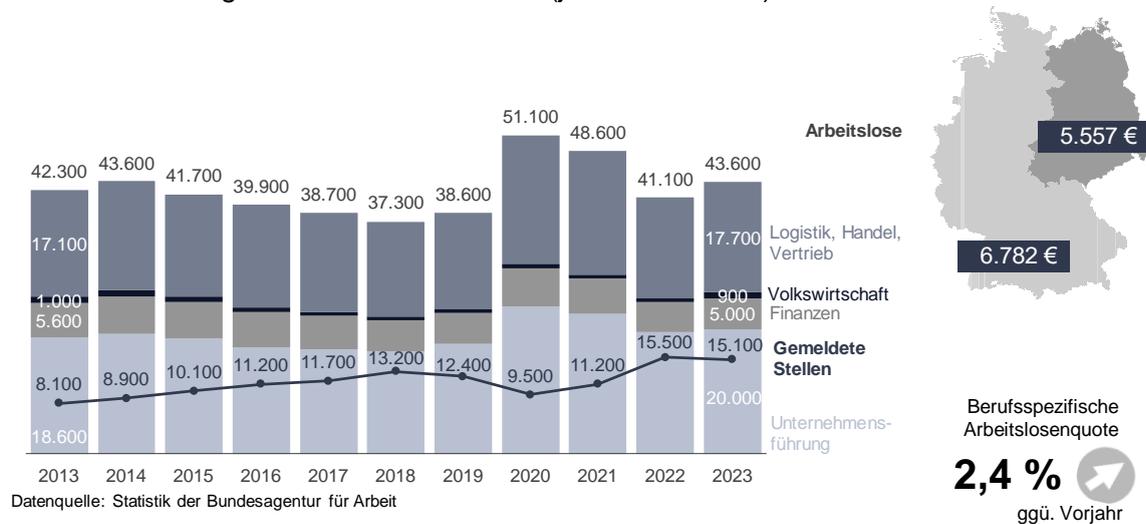
Abbildung 2.4 – 1

Wirtschaftswissenschaften

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



Arbeitslose und gemeldete Arbeitsstellen (jeweils Bestand)



Berufs(haupt)gruppen 51, 61, 62, 71 (ohne 714), 72, 914 (KIdB 2010) – Anforderungsniveau 4; Anteile von Frauen, Älteren und Selbständigen beziehen sich auf Erwerbstätige (ausgeübte Tätigkeiten). Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus Erstergebnis 2023. Der Mikrozensus wurde 2020 methodisch neugestaltet. Die Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2020 sind deshalb nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar. Entgelt für 2023, Quelle: Statistik der BA, Näheres siehe Statistische Hinweise

Unternehmensführung, -beratung, -verwaltung

Der Bedarf an Expertinnen und Experten der Unternehmensführung, -beratung und -verwaltung ist 2023, gemessen an den Neuzugängen gemeldeter Stellen, nach dem deutlichen Anstieg 2022 gesunken. Im Jahresverlauf wurden 19.800 Stellen neu gemeldet, 8 Prozent weniger als im Vorjahr. Im Monatsdurchschnitt belief sich der Stellenbestand auf 5.200 Offerten. Rund 20.000 Arbeitslose, die eine Tätigkeit in der Unternehmensführung, -beratung oder -verwaltung anstrebten, waren durchschnittlich gemeldet. Das waren 2 Prozent mehr als im letzten Jahr. Die berufsspezifische Arbeitslosenquote fällt sehr gering aus. Sie sank von 1,8 Prozent im Jahr 2022 auf 1,7 Prozent im Jahr 2023.

Handel, Vertrieb, Verkehr und Logistik

Für Betriebswirtinnen und Betriebswirte mit den Schwerpunkten Handel, Vertrieb, Verkehr und Logistik wurden der Bundesagentur für Arbeit im Laufe des Jahres insgesamt 19.400 Stellen neu zur Besetzung gemeldet. Das waren 2 Prozent mehr als im Vorjahr. Der größte Teil entfiel mit 14.300 Stellenangeboten auf Tätigkeiten im Handel und Vertrieb (+7 Prozent). Für Expertinnen und Experten in Verkehr und Logistik gingen 5.000 Stellenzugänge ein (-9 Prozent). Auf den Monat bezogen hatte die öffentliche Arbeitsvermittlung damit durchschnittlich 7.400 Stellenofferten in der Kartei. Dem standen 17.700 Arbeitslose gegenüber, die eine Leitungs- oder Expertentätigkeit in diesem Feld suchten, 10 Prozent mehr als im Vorjahr. Die berufsspezifische Arbeitslosenquote stieg 2023 um 0,3 Prozentpunkte auf 4,8 Prozent. Damit fiel sie auch weiterhin höher aus als im Durchschnitt aller akademischen Erwerbspersonen.²

Finanzen, Rechnungswesen, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung

Der Zugang an gemeldeten Stellen für Expertinnen und Experten in Finanzen, Rechnungswesen, Steuerberatung oder Wirtschaftsprüfung ist 2023 im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert. 6.500 Offerten wurden in diesem Tätigkeitsfeld im Laufe des Jahres gemeldet. Im Monatsdurchschnitt waren 2.400 gemeldete Stellen zu besetzen. Gleichzeitig waren 5.000 Arbeitslose registriert, 5 Prozent mehr als im Vorjahr.

Die Arbeitslosenzahl bewegte sich – bezogen auf eine große Zahl an Beschäftigten – auf einem sehr niedrigen Niveau. Die berufsspezifische Arbeitslosenquote betrug 2023, ebenso wie im Vorjahr, lediglich 1,6 Prozent.

² Aufgrund von Spielräumen bei der beruflichen Zuordnung könnte die Arbeitslosenquote überzeichnet sein.

Volkswirtschaft

Der Arbeitsmarkt für Volkswirtinnen und Volkswirte³ bleibt auch 2023 mit insgesamt rund 8.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sehr klein. Knapp 900 Personen, die eine Tätigkeit als Volkswirt/-in suchten, waren 2023 arbeitslos gemeldet. Das waren 38 Prozent mehr als im Vorjahr. Die berufsspezifische Arbeitslosenquote fällt mit 10,3 Prozent für Akademiker weiterhin überdurchschnittlich aus. Einschlägige Arbeitsmöglichkeiten für Volkswirtinnen und Volkswirte sind begrenzt: Mit insgesamt gut 300 Stellenzugängen suchten 2023 nur wenige Arbeitgeber wie Banken, Forschungsinstitute oder der öffentliche Dienst explizit nach Volkswirtinnen und Volkswirten (+21 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum). Der durchschnittliche Bestand gemeldeter Stellen belief sich nur auf rund 70. Dabei sind die Beschäftigungsmöglichkeiten regional unterschiedlich ausgeprägt: In Ballungsräumen wie dem Rhein-Main-Gebiet oder in Berlin, in denen es viele Banken und Behörden gibt, werden vergleichsweise mehr Volkswirtinnen und Volkswirte gesucht. Dagegen sind Arbeitsplätze in mittelständisch geprägten Regionen rar.

Akademischer Nachwuchs in den Wirtschaftswissenschaften gesichert

Im Studienbereich Wirtschaftswissenschaften haben 2022 rund 87.000 Absolventinnen und Absolventen erfolgreich ihre Abschlussprüfung abgeschlossen, 4 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Unter den erfolgreichen Prüflingen waren rund 50.000 Absolventinnen und Absolventen der „klassischen“ Betriebswirtschaftslehre, 14.000 der allgemeinen Wirtschaftswissenschaften und knapp 4.000 der Volkswirtschaftslehre. Ein weiteres stark belegtes Studienfach war die Internationale Betriebswirtschaft/Management mit rund 11.000 erfolgreichen Examina.

Für die kommenden Jahre dürften die Absolventenzahlen weiter auf hohem Niveau bleiben. 2022/23 waren insgesamt 437.000 Studierende im Bereich Wirtschaftswissenschaften eingeschrieben. Das waren zwar 2 Prozent weniger als im Vorjahr. Im Verlauf der letzten zehn Jahre sind aber deutliche Zugewinne zu verzeichnen. Aktuell liegt die Studierendenzahl 7 Prozent über der von 2012/13.

³ Betrachtet wird hier die Berufsgruppe 914 (KldB 2010) „Wirtschaftswissenschaften“. Da diese Bezeichnung gleichzeitig als Oberbegriff für alle betriebs- und volkswirtschaftlichen Tätigkeitsfelder verwendet wird, wurde auf die Benennung „Volkswirtschaft“ zurückgegriffen.